

Spurensuche Schaumburger Land

Schaumburger Grenzen

Lieber Betrachter dieser Poster-Serie!

Die Spurensuche führt Sie zu den „kleinen Kulturgütern“ des Landes.

Gemeint sind damit Zeugnisse im Landschaftsbild aus allen Schaffensbereichen menschlichen Wirkens.

Die Spuren finden sich über das ganze Land verstreut und begegnen uns auf Schritt und Tritt. Sie zeugen vom Umgang der Menschen mit Natur, vom einstigen Stand der Technik und sind Ausdruck ihres Lebensstils. Heute prägen sie Landschaft und Ortsbilder in besonderem Maße, machen so den Charakter unserer Kultur-Landschaft aus und sind deshalb Kulturdenkmäler besonderer Bedeutung. Aufgrund ihrer großen Verbreitung und Nähe werden sie als Kulturgut kaum bewusst wahrgenommen und sind daher besonders gefährdet.

Diese Poster-Serie richtet sich an die Bewohner vor Ort und an die Besucher des Landkreises Schaumburg. Sie sollen die Schönheit und Eigenart dieser Kulturgüter kennen und schätzen lernen.

Im Schaumburger Land ist diese Vielfalt besonders groß. Ursache dafür ist der vielgestaltige Naturraum im Übergangsbereich von Flach- und Bergland. Dazwischen liegen fruchtbare Lößböden.

Eine Besonderheit dieser Poster-Serie ist die zeitgleiche Präsentation mit der Spurensuche im Internet. Dadurch ergeben sich im Unterschied zu üblichen Postern wesentlich

weitergehendere Informationen. Auf die Internet-Adresse wird im Kopf der Poster verwiesen.

Erläuterungen zu diesem Poster:

Grenzsteine im Schaumburger Land – Marken der Territorialentwicklung

Hecken, Gräben und Knicke kennzeichneten im Mittelalter die Grenzen zwischen Markgenossenschaften und Goen und später zwischen den Territorien. Ihre Spuren finden wir noch heute. Pfähle und Schnatbäume (das sind Grenzbäume) setzte man im 16. Jahrhundert, Grenzsteine erst im 17. Jahrhundert – aber noch nicht durchgängig.

Die aus Sandstein gehauenen Vierkantsteine sind oben leicht gerundet und zeigen oftmals Wetzspuren. Die beiden Breitseiten sind unterschiedlich gestaltet, da sie ja zwei aneinander grenzende Territorien bezeichnen. **Nach der Gestaltung unterscheidet man Wappen-, Malzeichen- und Buchstaben-Grenzsteine.** Sie markieren auch Ämtergrenzen sowie Guts- und Meiereibezirke. Bei den Letzteren sind die Steine nur einseitig beschriftet. Runde Grenzsteine gibt es vor allem im Süden unseres Untersuchungsraumes, auch als Marken zur Kennzeichnung des Dreiländerecks.

Die Grenzsteine führen im Wappenschild auf der dem jeweiligen Territorium zugewandten Seite Hoheitszeichen: Das Nesselblatt für Schaumburg und in Verbindung mit der Lippischen Rose – meist übereinander gesetzt – für Schaumburg-Lippe. Die Lippische Rose steht für Lippe-Detmold und der gekrönte Löwe für Hessen-Kassel.

Seit der Teilung(1648) führte die Grafschaft Schaumburg hess. Anteils diesen Löwen mit einem Nesselblatt in der rechten Tatze als Hoheitszeichen. Zwei Leoparden sind Teil des Wappens von Braunschweig-Lüneburg-Calenberg.

Die **Malzeichen** sind einfacher gestaltet: Die **Wolfsangel** steht für Braunschweig-Lüneburg/Hannover und das (Tatzen-)Kreuz für die hess. Grafschaft Schaumburg .

Die Nordwestgrenze der Grafschaft Schaumburg hat einen historischen Verlauf.. Sie wird gebildet vom Schaumburger Wald. Der südlichste Teil dieses Grenzwaldes ist die Sandfurt, dann folgen gegen Norden die Gutsbezirke Baum, Landwehr und Spießingshol.

Sie markierten einst die Grenze zum Bistum Minden, zu dem späteren Königreich Preußen, das auch 1885 Vertragspartner des Fürstentums Schaumburg-Lippe war, als es um die Festschreibung der Grenze bei Spießingshol zwischen den Kreisen Stolzenau und Stadthagen ging.

Wir folgen dem Grenzverlauf im Uhrzeigersinn, also Richtung Steinhuder Meer. In Kleinheidorn gibt es einen Stein, der auf der einen Seite das Nesselblatt und auf der anderen zwei nach links übereinander springende Leoparden zeigt. Er wurde 1602 als Grenzmarke zwischen Schaumburg und Braunschweig gesetzt.

Aus dem Jahre 1733 sind die relativ häufigen Steine, die einerseits das Wappenschild mit Nesselblatt und Lippischer Rose und andererseits den aufspringenden gekrönten Löwen mit dem Nesselblatt in der rechten Tatze zeigen. Sie stehen auch entlang der Teilungsgrenze zwischen der Grafschaft Schaumburg-Lippe und der hess. Grafschaft Schaumburg.

Im Deister kennzeichneten seit 1710 Wappen- /Malzeichensteine mit den beiden Leoparden und der Wolfsangel die Grenze zwischen den Ämtern Lauenau und Calenberg und seit 1835 Buchstabensteine, die zwischen dem Königreich Hannover und dem Kurfürstentum Hessen, letztere beispielsweise auch bei Pohle. Zylinderförmige Steine mit Wolfsangel und Kreuz markierten das sog. Goldbecker Dreiländereck, wo sich die Länder Braunschweig-Lüneburg, Hessen-Kassel und Lippe-Detmold berührten.

Als weitere Poster liegen vor:

- Gesamtposter Spurensuche im Schaumburger Land)
- Schaumburger Brücken
- Schaumburger Tore
- Schaumburger Mützen

Die Serie wird zu weiteren Themen fortgesetzt

Impressum:

Herausgeber: Schaumburger Landschaft
(Initiativgruppe Spurensuche)

Autor: Dr. R. Sommer

Beiträge: Ch. Böhlke, v. Damaros,
R. Gravermann

Gestaltung: Immo Schramm (Poster)
Th. Beckmann (Webseite)
Dr. B. Zimmermann (Webseite)

Redaktion: Ute und Dr .K.-H. Oelkers

***Und nun auf zur Spurensuche
im Schaumburger Land,
der weiteste Weg lohnt sich !***



Quelle der Karte: Helge Bei der Wieden (1985)
Schaumburg, ein kleines Land in seiner
geschichtlichen Entwicklung